



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Arnulf Hausleiter – Margarete van Ess

## **Arbil, Irak. Ausgrabungen und Survey im Stadtgebiet von Arbil. Die Arbeiten des Jahres 2016**

aus / from

### **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue **2 • 2017**

Seite / Page **93–99**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1994/6186> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2017-2-p93-99-v6186.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2017-2 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2017 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## ARBIL, IRAK

### Ausgrabungen und Survey im Stadtgebiet von Arbil



Die Arbeiten des Jahres 2016

**Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts**

von Arnulf Hausleiter und Margarete van Ess



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2017 · Faszikel 2

**Kooperationspartner:** Department of Antiquities Erbil; Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Fakultät für Geoinformatik.

**Förderung:** Deutsche Forschungsgemeinschaft; Deutsches Archäologisches Institut, Orient-Abteilung.

**Leitung des Projektes:** M. van Ess, A. Hausleiter.

**Team:** A. Borlin, B. Huber, R. Reising, A. Zur, G. M. Amin, K. L. Hama, A. M. Mohammed, B. Teichert, Ch. Richter, N. Weigert, M. Daszkiewicz, G. Schneider.

*In the context of a study season, the diagnostic pottery from the post-Assyrian occupation above the Neo-Assyrian tomb excavated in the city of Arbil between 2009 and 2011 as well as the surface ceramics collected during the 2015 lower town survey was completely processed. Whereas the material from the excavations was dominated by Iron Age specimens, the composition of the survey material is markedly different. More than half of the ceramics has been identified as belonging to the early to middle Islamic periods – meaningful expression of the significance of Arbil in the post-classical periods.*

*In Germany, based on a rectified Pleiades satellite image of 2013, a 3D-model of the lower town area of Arbil was generated, indicating ancient topographic features suggesting a reconstruction of the perimeter wall of the lower town different from previous hypotheses.*

Ausgrabungen in einer neuassyrischen Backsteingruft in Arab Kon / Arab Qadim, etwa 500 m westlich der Zitadelle gelegen, erbrachten eine



**1** Einstiegsschacht der neuassyrischen Gruft mit Resten des abgetragenen vordersten Gewölbes (Foto: I. Wagner).

Siedlungsabfolge von der Eisenzeit (neu- bis nachassyrische Periode; ca. 8.–6. Jh. v. Chr.) bis zur Sasanidenzeit (5.–6. Jh.; [DAI Jahresbericht 2010, S. 273 f.](#) <sup>↗</sup>; [eDAI-F 2015/1](#) <sup>↗</sup>). Die Gruft war 2008 im Rahmen von Rettungsgrabungen von der Antikenbehörde von Arbil untersucht und anschließend in den Jahren 2009 bis 2012 von einem deutsch-kurdischen Team detailliert ausgegraben worden (van Ess u. a. 2012; s. a. Petiti u. a. 2016). Mit der nun erfolgten abschließenden Aufarbeitung der Keramik aus den Ablagerungen der nachassyrischen Zeit liegen alle für die Veröffentlichung notwendigen Daten dieser Fundkontexte vor. Des Weiteren wurde die diagnostische Keramik des Surveys im Stadtgebiet von Arbil ([eDAI-F 2016/3](#) <sup>↗</sup>) vollständig bearbeitet.

#### *Kontext der nachassyrischen Ablagerungen in Arab Kon / Arab Qadim*

Die Verfüllung der Gruft und eine partielle Abtragung des vordersten Gewölbes des Eingangsschachts (Abb. 1) in der nachassyrischen Zeit hatte offenbar das Ziel, eine Fläche für die Errichtung eines neuen Gebäudes zu schaffen. Aus apotropäischen Gründen war in diesem Zusammenhang ein Depot über der Gruft niedergelegt worden: Zwei übereinander gestülpte Keramikschalen enthielten neben Schädeln von Jungtieren (Schaf/Ziege) und bronzenen Nasenringen auch drei zungenförmige Objekte aus ungebranntem Ton, auf denen jeweils dasselbe Rollsiegel abgerollt worden war. Dieses Rollsiegel zeigt eine nachträglich überarbeitete Ritualszene, die ikonographische Elemente der neuassyrischen Glyptik aufweist; für die Siegelpraxis dieser Zeit typische Fingernageleindrücke (akkadisch: *šupru*) wurden hier ebenso beobachtet sowie mögliche Abdrücke des Gewandsaums (*sissiktu*) (Abb. 2a).

Über diesen Ablagerungen war ein Gebäude errichtet worden, das zwei Nutzungsphasen mit Fußböden aufweist. In der jüngeren wurde ein Rauminventar mit Webgewichten aus Lehm und Knochenspateln gefunden, die zum Zusammenschieben der Schussfäden verwendet wurden – Hinweise auf eine häusliche Textilproduktion. Damit vergesellschaftet war ein Siegelstempel aus Sepiolit (Meerschaum; Abb. 2b) sowie ein Keramikinventar (s. Abb. 4). In der älteren Nutzungsphase stand in diesem Raum ein kleiner Ofen (*tannur*).



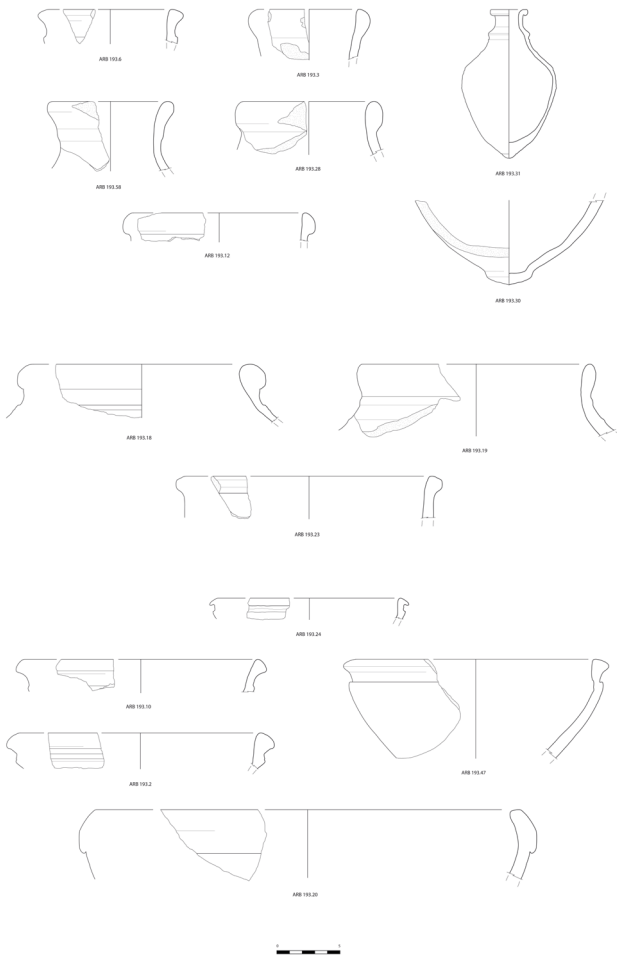
**2a** Zungenförmiger Träger einer Abrollung eines Rollsiegels mit Ritualszene und Fingernagelritzungen aus dem Verfüllungsdepot der neuassyrischen Gruft (Foto: I. Wagner)



**2b** Siegelstempel aus Sepiolit aus einem Raum des nachassyrischen Gebäudes (jüngere Nutzungsphase) (Foto: J. Kramer).



**3** Goldanhänger (restauriert) aus einem Erdgrab des älteren Friedhofs (Foto: J. Kramer).



**4** Keramik aus den nachassyrischen Nutzungsschichten der Bebauung über der Gruft von Arab Kon (Abb.: E. Götting, A. Hausleiter [Zeichnung]; A. Borlin [Zeichnung und Digitalisierung]).

Nach der Aufgabe des Gebäudes wurde das Gelände für Bestattungen genutzt. Zwei Schichten von Erdgräbern konnten in diesem Friedhof unterschieden werden (eDAI-F 2015/1 <sup>7</sup>). Aus einem Grab der tiefer liegenden Schicht (,älterer' Friedhof) stammt ein Anhänger aus Gold, welcher Parallelen in der parthischen Zeit hat (Abb. 3).

Bearbeitet wurde die Keramik aller Ablagerungen, deren Deponierung in die nachassyrische Zeit fällt, d. h. aus der Verfüllung der Gruft, den Gründungsschichten und Bauresten der nachassyrischen Besiedlung bis zu den Schichten des ,älteren' und ,jüngeren' Friedhofs.

Das diagnostische Scherbenmaterial zeigt Formen der Gebrauchskeramik – mehrheitlich geschlossene Haushaltsgefäße (Flaschen), aber auch Schalen (Abb. 4), die dem eisenzeitlichen Repertoire Nordmesopotamiens entsprechen (ca. 8.–6./5. Jh. v. Chr.), mit den besten Vergleichen in nachassyrisch datierten Ablagerungen assyrischer Fundorte wie Nimrud oder Khirbet Qasrij (Oates 1959; Curtis 1989).

Die Warenbestimmung erfolgte aufgrund des 2009 entwickelten Referenzsystems, das auf chemisch-physikalischen Analysen sowie MGR (Matrix Group by Refiring) beruht. Bei weitem dominierend sind, wie bereits in neuassyrischer Zeit, jene Waren, deren Ton sich durch eine feine poröse Matrix mit Häckselmagerung und mineralischen Einschlüssen (v.a. Kalzit-Aggregate und Quarz) auszeichnet (Abb. 5; van Ess u. a. 2012).

Die 1687 Wandscherben von Gefäßen aus den Räumen der nachassyrischen Bebauung (wie auch die etwa gleichgroße Menge von Scherben aus der Verfüllung der Gruft) wurden nach vier verschiedenen Klassen von Wandungsdicken sortiert. Mehr als zwei Drittel der Scherben aus den Rauminventaren weist eine Wandungsdicke zwischen 0,5–1 cm auf, ein Fünftel zwischen 1 und 2 cm, was die bereits gemachten Beobachtungen zum Vorhandensein gut handhabbarer Gebrauchskeramik untermauert. Eine größere Zahl von Scherben – der für die neuassyrische Zeit typischen Palastware – wurde hier ebenfalls identifiziert. In den Friedhofsschichten wurden dagegen nur geringe Anteile von Scherben angetroffen, welche sich nicht in den Gräbern befanden und somit als umgelagertes Material zu betrachten sind.

MGR Group	Original sample	MGR Group	Original Sample
120.1	3.2 ARB 31.33	120.4	4.3 ARB 31.38
120	3.2 ARB 31.127	120	4.3 ARB 31.45
120	3.2 ARB 31.134	121	4.3 ARB 31.65
120	3.2 ARB 34.8	124.1	4.3 ARB 31.213
120.2	3.3 ARB 31.87	124.1	4.4 ARB 31.26
121.2	3.3 ARB 32.3	121.1	4.4 ARB 31.216
120.4	4.1 ARB 31.3	124	4.4 ARB 31.299
124	4.1 ARB 31.19 5	120	4.4 ARB 34.4
122	4.2 ARB 32.2	120	4.5 ARB 31.169
122	4.2 ARB 32.6	122	4.5 ARB 31.252

5 Dünnschliffe der eisenzeitlichen Waren mit Häckselmagerung und mineralischen Einschlüssen (MGR 120, MGR 121, MGR 122, MGR 124) (Abb.: M. Daszkiewicz).

Da es sich bei der geringen Anzahl von Scherben der früh- bis mittelislamischen Zeit (8.–13. Jh.) offensichtlich um intrusives Material handelt, kann davon ausgegangen werden, dass die  $^{14}\text{C}$ -Datierung der Gräber zumindest in diesem Abschnitt des jüngeren Friedhofs in das 5.–6. Jh. zutreffend ist. Diese Beobachtung gilt es jedoch künftig durch stratigraphische Ausgrabungen in der Fläche zu verifizieren, welche die 2012 begonnenen Arbeiten fortsetzen (eDAI-F 2015/1 <sup>7</sup>).

#### *Keramik aus dem Stadtsurvey*

Die diagnostische Keramik der 178 Sammelflächen des Jahres 2015 im Stadtgebiet von Arbil (eDAI-F 2016-3 <sup>7</sup>) umfasst 525 Einheiten, die zeichnerisch, fotografisch und nach Warengruppen dokumentiert wurden. Randfragmente (35 %) und Böden (31 %) dominieren (Abb. 6a-c); 19 % sind Wandscherben mit signifikanter Oberflächenbehandlung (Dekor) – einschließlich glasierter und model-dekorierter Scherben; die weiteren Formen kommen nur in geringen Mengen vor.

469 Fragmente konnten den bereits definierten Matrix-Gruppen (MGR) zugewiesen werden (s. o.). Im Unterschied zum Material der Ausgrabungen in Arab Kon sind knapp 60 % der Waren vor allem der mittelislamischen Periode zuzuweisen. Sie zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Quarzsand aus. Die entsprechenden Referenzscherben der bisher auf makroskopischem Wege definierten Hauptgruppen sind noch archäometrisch zu analysieren, ebenso einige Scherben, die keiner der definierten Gruppen zuzuweisen sind. Dem eisenzeitlichen Warenspektrum (MGR 120 u. a.; s. Abb. 5) gehören indes nur gut 40 % der Scherben an. Die 1383 Wandscherben des Surveys wurden statistisch erfasst und fotografiert (Abb. 6c).

#### *Geländemodell von Arbil*

Auf Basis von Pleiades-Satelliten-Stereoaufnahmen des Jahres 2013 wurde an der HTW Dresden erstmals ein Geländemodell von Arbil errechnet (Abb. 7). Dieses bildet für die Rekonstruktion der Topographie sowie die urbane Gliederung der vormodernen Siedlung einen Ausgangspunkt. In einem ersten Bearbeitungsabschnitt wurde das 3D-Modell von markanten



**6a** Randformen eisenzeitlicher Keramik aus dem Stadtgebiet (Foto: R. Reising).



**6b** Bodenformen mittelislamischer Keramik aus den Ablagerungen in einer Baugrube (Foto: R. Reising).



**6c** Sammelfoto von Wandscherben der Surveykeramik aus dem Stadtgebiet (Foto: B. Huber).

Großbauwerken (v. a. Unterführungen und Brücken) durch Ermittlung eines errechneten Vorzustands bereinigt; dies soll auch für die Höhenwerte moderner Parklandschaften umgesetzt werden. Vor Ort sind künftig noch jene großflächigen Bereiche, an denen keine bodennahen Geländepunkte errechnet werden können, mittels geodätischer Geländeaufnahme zu erfassen, um eine gleichmäßig verteilte Präzision der Höhenwerte zu gewährleisten. Dies ist unter anderem für das überdachte Gebiet des Qaisariye-Basars südlich der Zitadelle erforderlich.

Erste Auswertungen des Geländemodells deuten an, dass zumindest für das innere Stadtgebiet eine von der bisher ellipsoid rekonstruierten „assyrischen Befestigung“ (Nováček u. a. 2013) abweichende Anlage in Betracht zu ziehen sein könnte. Nördlich der Zitadelle verläuft ein niedriger, auf Luftaufnahmen noch schwach erkennbarer wallartiger Höhenzug mit NO-SW-Orientierung. Die dadurch verursachte Grenze setzt sich mit einem Knick nach Süden fort und verläuft dann westlich der Ausgrabungsstätte von Arab Kon. Das Gelände ist hier durch gleichmäßig nach außen abfallende Hänge gekennzeichnet, die im Höhenmodell deutlich sichtbar sind, und setzt sich nach einem erneuten Knick nach Osten entlang des Wadi Nishtiman fort. Der östliche Bereich der Unterstadt ist dagegen weniger deutlich zu erkennen.

Im Vergleich mit Luftaufnahmen des 20. Jahrhunderts ließen sich an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet nicht unerhebliche moderne Modifikationen der Oberfläche identifizieren. Dies bestätigt zum einen die Beobachtungen, die bereits während des Surveys gemacht wurden, unterstreicht aber auch die Bedeutung der Verifizierung dieser Veränderungen durch Untersuchungen der betreffenden Bereiche vor Ort, beispielsweise in Ablagerungen, die durch Baustellen freigelegt oder geschnitten wurden. Zum anderen bieten die frühen Aufnahmen Anhaltspunkte für den früheren Verlauf der Befestigungen auch in jenen Bereichen, die heute nicht mehr oder nur noch rudimentär erhalten sind.

### *Folgerungen*

Die Ergebnisse von Ausgrabung und Survey im Stadtgebiet von Arbil sind in mehrfacher Hinsicht bedeutsam für die Rekonstruktion der Besiedlungsge-



## ERBIL - 3D Auswertung

0 0,25 0,5 1 km

### 0.5 m Höhenlinien (neu)

— Hauptlinie  
— Hilfslinie

Stand der Auswertung: Oktober 2016  
Bearbeitet von: N. Weigert

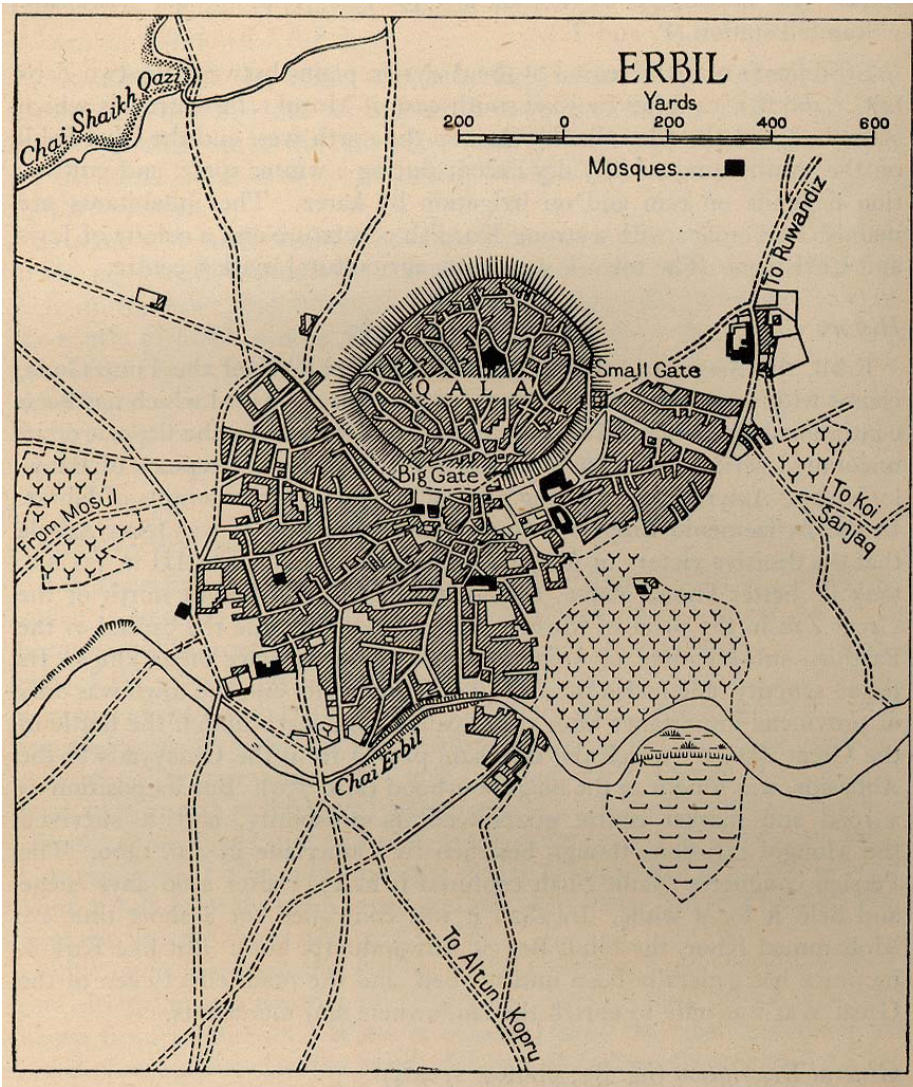
Überarbeitet: März 2017  
Karte erstellt durch: Ch. Richter

7 Geländemodell und Satellitenaufnahme des Stadtgebiets (Abb.: Ch. Richter, N. Weigert, DAI Orient-Abteilung/HTW Dresden).

schichte der prämodernen Zeiten. Die vorläufige Untersuchung von Verbreitungsmustern der Oberflächenkeramik des Surveys ergab, dass eisenzeitliche Scherben und eine geringe Anzahl von Objekten (Basaltgefäße, Alabasterschale) in allen Bereichen der Zitadellenumgebung belegt sind. Eine Konzentration ist dabei nicht erkennbar. Ob das Fehlen solcher Funde jenseits der vermuteten Nordwestbefestigung signifikant ist, muss noch geklärt werden; hier waren besonders wenige Flächen zugänglich.

Innerhalb der zweiten Ringstraße, die heute um die Zitadelle verläuft (30 m-Road; [eDAI-F 2016/3](#)<sup>7</sup>) wurden mehrere deutliche topographische Erhebungen identifiziert, die angesichts des dort stetigen Vorkommens eisenzeitlicher Keramik als kurzlebige Siedlungscluster der neu- bis nachassyrischen Zeit, wenn nicht „Tells“ im Stadtgebiet angesehen werden können. Bisher deutet der Keramikbefund darauf hin, dass diese, wie vermutlich auch die Befestigung, nicht vor der neuassyrischen Zeit entstanden sind. Punktuelle Grabungsbefunde, wie in Arab Kon, liefern in diesem Zusammenhang wichtige Detailinformationen zur lokalen Chronostratigraphie und Flächennutzung als Teil der Siedlungsdynamik am Übergang von der Eisenzeit zur Nacheisenzeit. Diese ist hier durch die Aufgabe eines Wohngebiets zugunsten eines Friedhofareals charakterisiert.

Auch für andere Perioden liefern Survey und Ausgrabung einander ergänzende Ergebnisse: So wurden im Profil einer Baugrube zwischen Basargebiet und der einstigen Mudhafariya-Moschee, d. h. südwestlich der Zitadelle, meterhohe Ablagerungen mit überwiegend bislang als mittelislamisch identifizierten Keramikscherben beobachtet. Dieser Befund könnte den großen Anteil solcher Keramik im Surveymaterial erklären. Er antizipiert aber möglicherweise auch eine gewisse Siedlungskontinuität in diesem Bereich der Stadt, denn hier (und weiter östlich) konzentrierte sich die Siedlung von Arbil, bevor es zur massiven Ausdehnung des Stadtgebiets im späteren 20. Jahrhundert kam (s. Abb. 8). Inwieweit diese Situation, die zumindest in Teilen mit dem Geländemodell übereinzustimmen scheint, den altorientalischen Stadtgrundriss widerspiegelt, ist künftig ebenso zu klären wie der Nachweis möglicher Siedlungsreste im Stadtgebiet, die der neuassyrischen Zeit vorausgehen.



Trotz der Filterung durch massive, überwiegend moderne Eingriffe in die Oberfläche bzw. den Ablagerungsbestand kann also festgestellt werden, dass der Surveybefund als solcher aussagekräftig, jedoch durch Ausgrabungen zu untermauern bzw. zu vervollständigen ist. Für die mittelalterliche Stadtgeschichte mehr noch als für die altorientalischen und klassischen Perioden liegen überdies zahlreiche Schriftquellen vor, die über die historische Stadtentwicklung wertvolle Einzelinformationen liefern, welche die Rekonstruktion der Stadtgeschichte bereichern und zu präzisieren helfen.

#### Literatur

- J. Curtis, *Excavations at Qasrij Cliff and Khirbet Qasrij*, London 1989
- M. van Ess – A. Hausleiter – H. H. Hussein – N. B. Mohammed, *Excavations in the city of Arbil, 2009–2011: The Neo-Assyrian tomb*, *ZORA* 5, 2012, 104–165
- K. Nováček – N. A. M. Amin – M. Melčák, *A medieval city within the Assyrian wall: the continuity of the town of Arbil in northern Mesopotamia*, *Iraq* 75, 2013, 1–42
- J. Oates, *Late Assyrian Pottery from Fort Shalmaneser*, *Iraq* 21, 1959, 130–146
- E. Petiti – A. Hausleiter – M. van Ess, in collaboration with D. Caramelli, *Bioarchaeology and Neo-Assyrian burial customs. Case study on a tomb excavated in the city of Arbil*, *ZORA* 9, 2016, 70–95

8 Stadtplan des Jahres 1944 (nach: Great Britain Naval Intelligence Division, *Iraq and the Persian Gulf*, Geographical handbook vol. 524, Oxford 1944).